

Stefan Andres

# NOAH UND SEINE KINDER

Nach der separaten Ausgabe der Legenden  
kritisch ediert und kommentiert

von

Armin Erlinghagen



Stefan Andres

# NOAH UND SEINE KINDER

Nach der separaten Ausgabe der Legenden  
kritisch ediert und kommentiert

von

Armin Erlinghagen

 Wissenschaftlicher Verlag Trier

**Stefan Andres: Noah und seine Kinder.**

Nach der separaten Ausgabe der Legenden  
kritisch ediert und kommentiert von Armin Erlinghagen.

Trier: WVT Wissenschaftlicher Verlag Trier, 2022

ISBN 978-3-86821-947-0

Umschlaggestaltung: Brigitta Disseldorf

Umschlagbild: Horst Judith, „Kain – Noah – Babel“ (2012).

Holzschnitt aus dem Triptychon „Genesis“.

© Horst Judith, abgedruckt mit freundlicher Genehmigung des Künstlers.

© WVT Wissenschaftlicher Verlag Trier, 2022

ISBN 978-3-86821-947-0

Alle Rechte vorbehalten.

Nachdruck oder Vervielfältigung nur mit  
ausdrücklicher Genehmigung des Verlags.

WVT Wissenschaftlicher Verlag Trier

Postfach 4005, 54230 Trier

Bergstraße 27, 54295 Trier

Tel.: (0651) 41503, Fax: 41504

Internet: <http://www.wvttrier.de>

E-Mail: [wvt@wvttrier.de](mailto:wvt@wvttrier.de)

בָּן אֶת־שֵׁמוֹ וַיִּקְרָא<sup>5:29</sup> בֶּן: וַיֻּלַּד שְׁגָה וּמֵאֵת שְׁגָה וּשְׁמֹנִים שָׁתַיִם וַיְחַי־לָמֹד<sup>5:28</sup>  
 יְהוָה: אֲרָרָה אֲשֶׁר מוֹדֵה־הָאֲדָמָה יִדְיֵנו וּמַעֲצָבוֹן מִמַּעֲשֵׂי־נוֹ וַיִּנְחַמְנוּ<sup>6</sup> אֹתָהּ לֵאמֹר  
 וַיֻּלַּד שְׁגָה מֵאֵת וַחֲמֹשׁ שְׁנָה וַתִּשְׁעִים חֲמֹשׁ אֶת־נֶחַם הוֹלִידוֹ אַחֲרַי וַיְחַי־לָמֹד<sup>5:30</sup>  
 ס וּמֵאֵת: שְׁגָה מֵאֵת וּשְׁבַע שְׁנָה וּשְׁבַעִים שָׁבַע פְּלִי־מִי־לָמֹד וַיְחַי־<sup>5:31</sup> וַיְחַי־נֶחַם<sup>5:32</sup> בָּנָיִם  
 בְּנֵי־הָאֱלֹהִים וַיִּרְאוּ<sup>6:2</sup> לָהֶם: יִלְדוּ וּבָנוּת הָאֲדָמָה עַל־פְּנֵי לְרֵב הָאָדָם כִּי־יִהְיֶה  
 יְהוָה וַיֹּאמְרוּ<sup>6:3</sup> בְּחָרוּ: אֲשֶׁר מִכָּל נְשִׁים בְּלֵקָה וַיִּקְחוּ הֵנָּה טַבַּת כִּי הָאָדָם אֶת־בָּנוּת  
 שְׁגָה: וַעֲשֻׂרִים מֵאָה יִמְיוֹ וְהָיוּ כְּשֶׁר הוּא בְּשֹׁנֵם לְעֵלִים בְּאֲדָם רִוְחֵי לֹא־יִלְדוּן  
 אֶל־בָּנוּת הָאֱלֹהִים בְּגֵי אוֹיֵב אֲשֶׁר אַחֲרֵי־כֵן וְגַם הָהֵם בְּיָמֵם בְּאֲרָץ הָיוּ הַנְּפֹלִים<sup>6:4</sup>  
 פ הַשָּׁם: אֲנָשֵׁי מַעוֹלָם אֲשֶׁר הִגְבִּירִים הָמְיָה לָהֶם וַיִּלְדוּ הָאָדָם  
 כְּלֵי־הָיִם: רַע רַק לְבָו מִחֻשְׁבֹּת וְכִלְיָנוֹר בְּאֲרָץ הָאָדָם רַעַת רַבָּה כִּי יְהוָה וַיִּרְא<sup>6:5</sup>  
 אֲמָתָה יְהוָה וַיֹּאמְרוּ<sup>6:7</sup> אֶל־לְבוֹ: וַיִּתְעַצֵּב בְּאֲרָץ אֶת־הָאָדָם כִּי־עָשָׂה יְהוָה בְּהַסְוֵי<sup>6:6</sup>  
 וַעֲדֵי־עוֹף עַד־רֶמֶשׂ עַד־בְּהֵמָה מֵאֲדָם הָאֲדָמָה פְּנֵי מַעַל אֲשֶׁר־בְּרֵאתִי אֶת־הָאָדָם  
 פ יְהוָה: בְּעֵינֵי חֹן מִצָּא וְנָח<sup>6:8</sup> עֲשִׂיתָם: יָב נַחֲמֵתִי כִּי הַשָּׁמַיִם

Motto aus TORA: Bereschit/Noach 5.28-6.8

Anfang der Noach-Episode

Die im Folgenden wiedergegebenen Gemälde von Joseph Mallord William Turner (1775–1851) entsprechen auf einzigartige Weise der kosmologischen Dimension, die Stefan Andres ein Jahrhundert später der Sintflut-Erzählung verlieh. Die Bilder sind nicht dazu bestimmt, seine Deutung des Sintflut-Geschehens zu »illustrieren«, doch mögen sie in freie Korrespondenz zu dieser gesetzt werden.



Joseph Mallord William Turner: Schatten und Dunkelheit –  
Der Abend vor der Sintflut, 1843,  
Öl auf Leinwand, 78,7 × 78 cm

© 2007 Zenodot Verlagsgesellschaft mbH Berlin



Joseph Mallord William Turner: Licht und Farbe: Der Morgen  
nach der Sintflut: Moses schreibt das Buch der Genesis, 1843,  
Öl auf Leinwand, 78,7 × 78,7 cm

© 2007 Zenodot Verlagsgesellschaft mbH Berlin





# INHALT

## VORWORT · DANK

xi–xiv

---

### A. EDITION

#### Text und Apparat

---

Inhaltsverzeichnis zu *Noah und seine Kinder* .....1

#### ERSTES KAPITEL

1. *Noah und seine Kinder*. Kritisch konstituierter Text ..... 3
2. Supplement. Stefan Andres' »Die Unbekannten. Eine Legende« .....153

#### ZWEITES KAPITEL

- Textkritischer Apparat ..... 158
1. Dokumentation der Varianten zur Ersten, Zweiten und Achten Legende ..... 159
  2. Synopsis zweier Fassungen der Dreizehnten Legende .....172
  3. Varianten zur Vierzehnten/Fünfzehnten Legende und zum Supplement ..... 187

---

### B. ANHÄNGE

#### Übersichten und Materialien

---

#### DRITTES KAPITEL

- Einleitung ..... 189
- ANHANG I. Verteilung der 15 Legenden aus *Noah und seine Kinder*  
auf die drei Romane der Trilogie *Die Sintflut* ..... 190
- ANHANG II. Die in *Noah und seine Kinder* namentlich genannten Personen.  
Kommentierte alphabetische Liste und Schemata .....192
- ANHANG III. Räume, Orte, Elemente. Beschreibung und Schema  
im Vorfeld der Interpretation .....196
- ANHANG IV. Das Wort »Spiegel in *Noah und seine Kinder* –  
zur Metaphorologie der Noah-Legenden ..... 199
- ANHANG V. Zeitgenössische Kritiken
- V.1 Aus zeitgenössischen Zeitungskritiken zu den drei Bänden  
der *Sintflut* – Urteile über die integrierten Noah-Legenden ..... 202
  - V.2 Aus zeitgenössischen Zeitungskritiken zu Stefan Andres:  
»Noah und seine Kinder. Mit sechzehn Holzschnitten von Hansen-Bahia«.  
R. Piper & Co., München o. J. [1968] ..... 209

---

C. EDITORISCHER BERICHT  
Grundsätze und Anwendung

---

VIERTES KAPITEL

1. Editorische Grundsätze und Regeln..... 220
  - 1.1. Begründung und Erläuterung des Editionsprojekts ..... 220
  - 1.2. Editorische Ausgangslage. Die grundlegenden editorischen Entscheidungen ..... 222
2. Zur Durchführung der Edition. Über das Phänomen Textgenese ..... 227

---

D. HISTORISCHER KOMMENTAR  
oder Was für ein Text ist *Noah und seine Kinder*?

---

FÜNFTE KAPITEL

1. Der Stoff von Stefan Andres' Noah-Erzählung..... 237
2. Die Form der Sintflut-Erzählung: Genre Legende ..... 244

---

E. PRÄLIMINARIEN ZU EINER INTERPRETATION  
Exemplarische Analysen

---

SECHSTES KAPITEL

1. Rückblick – Ausblick, gefolgt von einer alternativen Perspektivierung des Texts..... 255
  2. »... daß es eben doch verhältnismäßig viele Noahs gibt«. Hinweise auf den zeitgenössischen Kontext von Andres' Noah-Legenden ..... 260
  3. Noahs ›Drittes Auge‹ und dessen Bedeutung..... 264
    - 3.1. Noahs kognitive und psychische Ausgangslage. Eine These..... 264
    - 3.2. Der Traum von der Taube und dem Ei und seine narrative Funktion ..... 270
  4. Warum Noah eine Arche baut. Eine Interpretation der Sechsten Legende..... 275
  5. Die Metaphorik des Sehens in den Noah-Legenden, oder: Wie Andres' *Noah und seine Kinder* gemacht ist. Eine exemplarische Analyse..... 302
  6. Noah im Angesicht des Todes. Über das Ende von *Noah und seine Kinder*..... 312
- ANMERKUNGEN zu den Kapiteln II bis VI..... 314

---

F. BIBLIOGRAPHIE  
348–360

---

## VORWORT

Die vorliegende Neuedition von Stefan Andres' erzählerischem Zyklus *Noah und seine Kinder* nach der im Jahre 1968 veröffentlichten separaten Fassung erscheint dem Editor geboten, weil nach seiner Überzeugung der genannte Text zum Kanon der deutschsprachigen Literatur gehört, vielmehr gehören sollte, und dennoch alle bisherigen Ausgaben des Zyklus nicht mehr im Buchhandel erhältlich sind. Die unerlässliche Debatte über das strittige Konzept kanonischer Werke umgeht der Editor einstweilen und ersetzt sie durch die pragmatische Empfehlung, dass in einer – beispielsweise – für jüngere Leserinnen und Leser bestimmten Auswahl von Texten aus dem Bereich der deutschen Literatur, jedenfalls Nachkriegsliteratur, Stefan Andres' Zyklus *Noah und seine Kinder* nicht fehlen sollte. Er begründet dies damit, dass dieser Zyklus geeignet ist, einen maßgeblichen Überlieferungsstrang der westlichen Kultur zu repräsentieren und ihn, dem »Licht aus dem Osten« folgend, mit Traditionen vorderorientalischer Herkunft zu verbinden – freilich unter der Voraussetzung, dass der zu edierende Text verlässlich ediert wird und nicht unkommentiert bleibt.

Die Erfahrung lehrt, dass Stefan Andres' Zyklus *Noah und seine Kinder* nicht nur bei zeitgenössischen Lesern Anklang fand, sondern vielfach auch noch aktuell bei Leserinnen und Lesern auf Interesse stößt und Gefallen findet. Gleichwohl wäre es verfehlt, Andres' mythisches Epos in Prosa, einer geläufigen Gedankenfigur folgend, als eine »zeitlose« Dichtung zu verstehen. Kein literarisches Werk ist zeitlos. Einer Dichtung von Rang ist ihre Zeit zutiefst eingeschrieben, doch in dem Sinne, dass sie nicht nur durch ihr Zeitalter geprägt wird, sondern auch für dieses selbst prägend ist, sei es auch »nur« im Bewusstsein seiner Leserinnen und Leser, als eine Komponente ihrer Haltung gegenüber Mensch und Welt. (Was wäre das Elisabethanische Zeitalter ohne Shakespeares Tragödien, Komödien und Historienspiele, und wie ließen sich diese verstehen ohne Kenntnis der zeitgenössischen Lebensverhältnisse?) Doch wann und wo spielt Stefan Andres' Legendenzyklus *Noah und seine Kinder* und welches Zeitalter ist es, das durch ihn repräsentiert wird?

Die vorliegende Edition ruft einen Textkomplex in Erinnerung, der ohne solche Vergegenwärtigung leicht in Vergessenheit zu geraten drohte. Andres' später unter dem Titel *Noah und seine Kinder* separat veröffentlichten »Legenden« waren ursprünglich Bestandteil der Einzelbände der Trilogie *Die Sintflut* – 15 im Verhältnis 5 : 3 : 7 auf drei nahezu 2000 Seiten umfassende Romane verteilte, gleichwohl im Handlungsverlauf zusammenhängende Erzählungen –, eine unter mnemonischem Aspekt zweifellos ungünstige Publikationsform. Zehn Jahre später unternahm der Autor den Versuch, den Noah-Legenden durch eine veränderte Form der Veröffentlichung – separate Publikation der 15 Legenden gemäß ihrem genuinen narrativen Zusammenhang in einer illustrierten Prachtausgabe – die verdiente Anerkennung zu verschaffen. Ob der, allen verfügbaren Indizien zufolge, begrenzte Erfolg dieser buchtechnisch aufwändigen Edition eher dem vergleichsweise hohen Verkaufspreis oder eher dem in den 1960er Jahren schwindenden Ansehen des Schriftstellers Stefan Andres geschuldet ist – beide Varianten sind

dem Editor zu Ohren gekommen –, lässt sich im Nachhinein kaum mehr ausmachen. (Zwei Jahrzehnte zuvor war er noch zu den besten Epikern seiner Generation gezählt worden, wie denn auch, so weit ich sehe, niemals Zweifel an der ästhetischen Qualität des Zyklus geäußert wurden.) Ausschlaggebend für das vorliegende editorische Projekt *Noah und seine Kinder* ist der Umstand, dass in der im Jahre 2007 erschienenen gekürzten Neuausgabe der Trilogie *Die Sintflut* die in der ursprünglichen Ausgabe enthaltenen Noah-Legenden (von denen der Autor gelegentlich bemerkte, diese möchten »wohl das Beste am Ganzen sein«) nicht enthalten sind – umso mehr, als die dafür geltend gemachten Gründe einer Prüfung mit philologischen Mitteln nicht standhalten.

Das Konzept der vorliegenden Neuausgabe von Stefan Andres' Zyklus *Noah und seine Kinder* zielt, zum einen, auf die Bewahrung einer der originellsten deutschsprachigen Dichtungen der Jahrhundertmitte, die Vergegenwärtigung eines von der »Furie des Verschwindens« bedrohten Texts, zum anderen auf eine wiederholte Lektüre und erneute Aneignung der Dichtung, möglicherweise gar ihrer ersten adäquaten. – Die vorgelegte Ausgabe versteht sich als eine kritische: Der TEXT der 15 Noah-Legenden wird dargeboten in der separat veröffentlichten, mit dem zusätzlichen Titel *Noah und seine Kinder* überschriebenen Version aus dem Jahre 1968, der Fassung letzter Hand, durchweg textkritisch geprüft. Der kritisch konstituierte Text der Noah-Legenden wird ergänzt durch ein Supplement, die im Jahre 1951 in einer Tageszeitung veröffentlichte Legende »Die Unbekannten«, die nach Inhalt und Form, aber auch textgenetisch, dem Zyklus *Noah und seine Kinder* nahe steht. (Erstes Kapitel) — Der präsentierte Haupttext wird komplettiert durch ein VERZEICHNIS DER VARIANTEN zum einen sämtlicher nachweisbaren Vorabdrucke einzelner Legenden, wie in den Jahren 1948 bis 1956 in diversen Zeitschriften erschienen, zum anderen der jeweils zugehörigen Legenden in ihrer ursprünglichen, in den drei Bänden des *Sintflut*-Zyklus gegebenen Form. Der Modus der Darbietung der zahlreichen Varianten – in der Regel drei voneinander abweichende – folgt der konventionellen, enumerierenden Methode, auch positiver Apparat genannt. Wo, im Einzelfalle, eine Wiedergabe in dieser Form technisch nicht möglich ist, werden die divergierenden Varianten vermittels einer diskursiven Abbildung der Texte in synoptischer Form dokumentiert. (Zweites Kapitel) — Der edierte Haupttext wird ergänzt durch verschiedenartige Materialien, die ANHÄNGE I bis V, die dem Zwecke einer eigenständigen Erschließung des edierten Textes im Hinblick auf seinen genuinen Kontext stehen oder aber dessen narrativen Elemente und Strukturen schematisch verdeutlichen. In einem gesonderten Anhang wird die zeitgenössische Rezeption des Zyklus anhand von Auszügen aus Literaturkritiken dokumentiert. (Drittes Kapitel) — Der textkritische Zugriff auf die edierte Schrift bedarf einer Rechtfertigung, umso mehr, als ein solcher im Falle des Autors Stefan Andres unüblich ist: Es wird darum, in einem EDITORISCHEN BERICHT, das angewandte textkritische Verfahren nach Maßgabe neuerer editions-theoretischer Konzepte, insbesondere textgenetischer Verfahren, begründet, die Anwendung der Grundsätze erläutert und mit Rücksicht auf die Spezifik des edierten Textes exemplarisch veranschaulicht. (Viertes Kapitel) — Das nachfolgen-